



Werner Luft

Schicksal des Familien-Jüngsten

Von

Richard Wieren

Unter allen Sagen, die um die Familie und ihren gedanklichen Inhalt kreisen, ist jene von dem beneidenswerten, weil allseits verwöhnten, umhegten und bevorzugten Kind eine der hartnäckigsten und schädlichsten. Denn sie fügt dem unverdient peinlichen, an inneren und äußeren Konflikten überreichen Schicksal: als jüngstes unter mehreren Geschwistern geboren zu sein (das zudem ein lebenslängliches ist), noch die Last hinzu, gegen jene unaustilgbare Irrlehre ankämpfen zu müssen, die längst als solche entlarvt worden wäre, wenn ihr — neben ihrer Funktion als handlicher Gesprächsstoff — nicht auch noch die einer heuchlerischen Gewissensberuhigung zukäme: „Das Jüngste! Ach, wie gut müssen Sie es da gehabt haben!“ Mit dem Nesthäkchentum hat es aber eben doch eine ganz andere Bewandtnis.

Es ist in Wahrheit eine Erfindung der Gesamtheit älterer Geschwister, die hoffen, mit diesem kosigen Wort die Tatsache vergessen zu lassen, daß sie an eben jenen Nesthäkchen die ersten wohlfeilen und gefahrlosen Versuche unternahmen, ihren Willen autoritär zur Geltung zu bringen. Eine Praxis, die